

DCO - Das bisschen Haushalt – Effektives ressourcenschonendes Putzen

Unterrichtskonzept: Heidi Steinert, Schreiber: Christian Damian

Der Mensch neigt dazu, mit Kanonen auf Spatzen zu schießen - der ADSler ganz besonders. Dies macht sich auch bei der häuslichen Reinigung bemerkbar. Es werden dann viele angebliche "Hightech"-Produkte erworben, die das Low Budget noch weiter nach unten drücken...

Die DCO traf sich daher im Rahmen der "Ein bisschen Haushalt"-Serie ein weiteres Mal, um die eigenen Angewohnheiten ein wenig genauer unter die Lupe zu nehmen. Vielleicht ließe sich ja vor allem der ein oder andere Groschen sparen, aber auch der ein oder andere Platz im Schrank.

Gleich zu Beginn, als das "Arsenal" verglichen wurde, zeigte sich: Viele sog. Markenartikel waren vorhanden, natürlich im hochpreislichen Bereich, und für viele "Baustellen" gab es mehrere Reiniger. Fürs Ceran, gegen Fett, gegen Eingebanntes, für Extraglanz - aber alles für den Kochherd. Einen Mittelchen für die Wasserbecken, die Armaturen, die Fliesen - aber alles fürs Bad...

Schnell nämlich sitzt man der Werbung auf: "Reinigt kraftvoll von alleine", "tötet 99,99% der Bakterien", "strahlend wie neu" - mit solchen dick aufgetragenen Formulierung wird dem Kunden das Blaue vom Himmel versprochen.

Dabei kann man es klein und überschaubar halten: Essigreiniger für weniger empfindliche Oberflächen, Schmierseife für fast alles, Scheuermilch oder -pulver für Hartnäckiges (wobei man oft um Stahlwolle oder Schaber nicht herum kommt). Rotweinflecken oder ähnliches lassen sich oft mit Mineralwasser aus Teppich oder Kleidung entfernen. Verstopfte Rohre sollte man erst mit Pömpel (der klischeehafte "Klempnersaugnapf") traktieren (denn "Abflussfrei"-Pulver greift schnell auch das Rohr an - oder Haut, Augen und Atemwege...)

Mit alten Zahnbürsten kommt man überdies an schwierig erreichbare Stellen.

Man braucht oft keine Markenprodukte. Die Inhaltsstoffe, die tatsächlich reinigen, sind meist dieselben, und oft sind es teure Parfüme, Farbstoffe oder sonstige "Extensions" - im schlimmsten Fall eine pompöse Verpackung - womit der teure Preis gerechtfertigt wird.

Ein fast vollkommenes Abtöten der Bakterien ist auch nicht sinnvoll. Vielfach entstehen so Allergien, denn im wahrsten Sinn des Wortes sucht sich das Immunsystem dann andere Gegner. Dies wird gravierend vor allem bei Kleinkindern, die in einer viel zu sterilen Umgebung großwerden. (Auch neigen Bakterien dazu, ihr eigenes Immunsystem den antiseptischen Stoffen anzupassen. Dies ist einer der Gründe für die nahezu multiresistenten Krankenhauskeime...)

Eingedenk dieser Maßnahmen wird sich so mancher Groschen sparen lassen. Auch wird die Sache übersichtlicher und das Putzen einfacher.